

_ERKENNTNIS

Zu allen Zeiten wurden neue Gedanken- und Seelengebäude von den sowohl selbsternannt Etablierten als auch den wenig innovativen Vertretern einer Zunft argwöhnisch bis feindseelig betrachtet. Dabei ging es seltenst um fachliche oder sachliche Auseinandersetzungen geschweige denn wohlwollende Betrachtung und Vertiefung jenes Neuen (letzteres wäre eh die Voraussetzungen für ersteres), sondern oftmals nur um ängstlich neidische Abwehr von etwas, was die eigene Position schwächen, relativieren oder gar ad absurdum führen könnte. Und dies galt – und gilt - umsomehr, je andersartig das Neue in seinem Wesenskern war – oder ist. Beispiele aus der Historie wie auch der jüngsten Vergangenheit zieren diese Tatsache zu Hauf. Innerhalb der Astrologie lief – und läuft - das zuweilen nicht anders.

Ich habe – wie manch andere ... - innerhalb der astrologischen Landschaft schon des öfteren im Laufe der letzten drei Jahrzehnte sowohl auf Festgefahrenes und inhaltlich Verflachtes als auch auf neue Forschungsergebnisse, auf neue deutungsstrategische Optionen usw. – also kurz: immer wieder auf einiges hingewiesen, was Etabliertem oder innovativ Abgeneigtem offensichtlich gegen den Strich bürstet. In Wahrheit lässt sich halt keiner gern auf vermeintlich unorthodox Fremdartiges ein, erst recht nicht, wenn man sich selbst etabliert oder innovativ sieht. Keine(r) fühlt sich gern von vermeintlich besetztem Feld vertrieben.

Astrologie ist definitiv ein Weg zugleich geistiger und seelischer Erkenntnis. Der Pfad führt über die denkend mentale Intelligenz des Geistigen zur intuitiv empfindenden Intelligenz des Herzens.

Wer jedoch meint, das „intuitive Element“, das „geöffnete Herz“, die „empathische Einstimmung“ genüge vorrangig, um in Diensten der Astrologie gute Arbeit zu leisten, der irrt zutiefst. Umso mehr, wenn diese emotionalen Kompetenzen auf beschränkten bzw. erheblich ausbauwürdigen fachlichen Kompetenzen fußen sollten. Und wer gar meint, entsprechende geistig-mentale, fachliche Erfahrungswerte mithilfe „gefühlbasierter Einstellungen“ überflüssig machen zu können der läuft zusätzlich Gefahr, regelrechte Kunstfehler zu begehen.

Vor allem dann, wenn sich ein Klient in extremen Lebenssituationen befindet, in denen astrologische Formen professioneller Hilfe gefordert sind, die über "gefühlsoffenes Erfassen" hinausgehen (Hinweis: dies hat nichts mit der Beratungsmaxime "Leere im Hören" zu tun, welche ich unterrichte)! Wer gereiftes Erkenntniswissen (... und dieses hat IMMER eine Spiegelung im emotionalen Erleben!) mit schnöder Intellektualität verwechselt der meint schnell, herzliches Empfinden könne und müsse da die Rettung sein. Welch ein elementarer Irrtum!

Man tue nie den zweiten vor dem ersten Schritt! Denn sonst wird Astrologie nie zu hoher Kunst!